Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 5

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinigung für den jugoslawisch-schweizerischen Handelsverkehr (V. J. S. H.). Die Vereinigung, die zurzeit 156 Mitglieder zählt, hat am 20. April 1949 ihre Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Dr. M. Ziegler, Winterthur, abgehalten. Nach Erledigung der statutarischen Tagesordnung nahm die Versammlung einen Vortrag des Herrn Dr. P. Aebi, Sekretär des Vororts, über den bisherigen Verlauf und die Auswirkungen des zwischen der Schweiz und Jugoslawien abgeschlossenen Handelsabkommens entgegen. Dieser hat vom schweizerischen Standpunkte aus im wesentlichen zwei Aufgaben zu erfüllen, nämlich die Aufbringung der Entschädigungen für den den schweizerischen Firmen entzogenen und verstaatlichten Besitz in Jugoslawien, wobei eine Summe von 78 Millionen Fr. in Frage kommt, und ferner einen gegenseitigen Warenaustausch zu ermöglichen. Der letztere läßt bekanntlich sehr zu wünschen übrig und wird noch dadurch beeinträchtigt, daß die schweizerischen Ausfuhrfirmen es in bezug auf Jugoslawien mit einigen wenigen staatlichen Monopolgesellschaften zu tun haben, während eine entsprechende schweizerische Gegenorganisation nicht in Frage kommt. Die schweizerischen Ausfuhrfirmen sind infolgedessen gewissermaßen auf einen einzigen Abnehmer angewiesen, der wiederum die Möglichkeit besitzt, die eine Firma gegen die andere auszuspielen. Es wurde denn auch hervorgehoben, daß zum mindesten in bezug auf die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, unter den schweizerischen Ausfuhrfirmen und unter Mitwirkung der Berufsverbände eine Verständigung Platz greifen sollte. Was die Gewebe und Garne anbetrifft, so sind Vereinbarungen solcher Art schon getroffen worden, doch scheint ihre Durchführung nicht in allen Teilen gesichert zu sein.

Frankreich — Freigabe der Textilpreise. Im Laufe der letzten zwei Jahre wurde nach und nach der Verkauf von Textilwaren freigegeben, die Preise blieben jedoch bisher unter staatlicher Kontrolle. Nunmehr ist auch diese letzte Festung des berüchtigten „dirigisme" gefallen und die Preiskontrolle wurde aufgehoben.

Eine solche Maßnahme bedeutet in Frankreich in der Regel ein bedeutendes Emporschnellen der Preise, diesmal dürfte aber das Gegenteil der Fall sein. Die Textilindustrie leidet gegenwärtig unter einer schweren Absatzkrise, für die hauptsächlich die hohen Detailpreise verantwortlich sind. Die Vorräte der Textilhändler finden keine Käufer, und dies wird so lange dauern, als die gegenwärtigen Preise aufrechterhalten bleiben.

Die Regierung erwartet, daß durch die Aufhebung der Preiskontrolle die bisher völlig abwesende Konkurrenz wiedererweckt werden und dies eine Preissenkung zur Folge haben wird. F. M.

Industrielle Nachrichten

Schweiz — Die Textilmaschinenindustrie in der Westschweiz hat in den letzten Jahren einen Zuwachs durch den Betrieb der Firma Roeder AG in Morges erhalten, der schon ein ganz beachtenswertes Fabrikationsprogramm aufzuweisen hat.

Aus der Spezialität der Crêpezwirnereimaschinen hervorgegangen, sind unterdessen verschiedene Typen dieser Art entwickelt worden, so daß die Firma in der Lage ist, die für Realseide und Rayonzwirnereien benötigten Maschinentypen (ihre Modelle R-105, R-110, RR und ZK) zu fabrizieren, die für Crêpezwirnereien und Kunstseidefabriken vorzüglich geeignet sind.

Parallel dazu sind ebenfalls verschiedene Typen von Ringzwirnmaschinen in das Programm aufgenommen worden, die zum Zwirnen von Seide, Kunstseide, Wolle und Baumwolle dienen. Als ganz besondere Spezialität gilt die nach langjährigen Erfahrungen konstruierte Effektzwirnmaschine, die sich für alle Sorten Fadeneffekte eignet.

Alle diese Effekt- und Ringzwirnmaschinen sind in ihren konstruktiven Details weiter entwickelt worden und besteht die Möglichkeit, solche Maschinen in einer großen Auswahl von Spezialausführungen zu beziehen. Die Verschiedenheit der Konstruktion erstreckt sich außer den erforderlichen unterschiedlichen Ringweiten und Teilungen auch auf Maschinen für konische oder zylindrische Windung, Maschinen mit Handabstellung oder automatischer Fadenbruchabstellung. Auch die Effektzwirnmaschine wird mit Handabstellung oder automatischer Fadenbruchabstellung geliefert.

Damit ist aber das bereits umfangreiche Programm noch nicht erschöpft, und die Firma befaßt sich bereits mit dem Bau von Fachtmaschinen und Haspelmaschinen für Seide und Kunstseide. Nach Heranbildung eines geeigneten Personals darf noch mit einer weiteren Entwicklung und Erweiterung des Maschinenprogramms gerechnet werden.

Deutschland — Aus der westdeutschen Textilindustrie. An einer Sitzung des Textilfachausschusses der deutsch-belgisch-luxemburgischen Handelskammer in Köln wurden Einfuhrwünsche der westdeutschen Textilindustrie aller drei Zonen besprochen. Hervorgehoben wurde u. a. die Notwendigkeit der Einfuhr von Kammzügen, Kammgarnen, Streichgarnen, baumwollenen Garnen, Kunstseidengarnen und feinen Garnen für Spitzenstickerei. Die Bielefelder Leinenindustrie legt Wert auf Leinengarne. Auch die Einfuhr von Lumpen sowie von Hutstumpen und Hutstoffen wurde als wünschenswert bezeichnet. An Fertigwaren wird nicht zuletzt aus Gründen des Preisvergleichs die Einfuhr von Strümpfen und Socken, Spitzen, Tüll und Gitterstoffen für zweckmäßig gehalten. Die Einfuhr von Meterware aus Baumwolle, Leinen und Halbleinen ist umstritten. Der Bezug von Wirkwaren, z. B. Herrenwäsche, wird als nicht erforderlich angesehen. Insbesondere wurde auch der Wunsch auf Einfuhr von Spezialtextilmaschinen wie Spinnereimaschinen, Appreturmaschinen, Zwirnmaschinen und Musterwebstühlen zum Ausdruck gebracht. Diese Einfuhrwünsche sollen indessen möglichst zweckmäßig unter allen Exportländern aufgeteilt werden.

In Hamm in Westfalen soll in Kürze mit dem Bau eines Textilgroßbetriebes begonnen werden, der einer der modernsten Europas werden soll. Es handelt sich dabei um eine Gemeinschaftsgründung ehemals sudetendeutscher Textilfirmen zusammen mit westdeutschem Kapital. Das Werk soll 5500 Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter 540 sudetendeutsche Textilfachleute beschäftigen und um die Jahreswende 1949/50 die Produktion aufnehmen. Geplant ist eine Baumwoll- und Kammgarnspinnerei, eine Leinenweberei, eine Kammgarn- und Stoffweberei mit Bleicherei, Färberei und Appretur.

Nach einer Mitteilung des Direktoriums der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken erreichte die Kunstfaserproduktion in der Bizone 1948 rund 88 000 t, das ist um 8000 t mehr als im ursprünglichen Fabrikationsprogramm vorgesehen war. Mit Hilfe des Marshallplanes soll diese Erzeugung bis 1952 auf 150 000 t hinaufgetrieben werden, was technisch als erreichbar erklärt wird.

2300 t Wolle zweiter Qualität im Werte von rund fünf Millionen Dollar hat eine deutsche Einkaufskommission des Wollhandels und der Wollindustrie in den Vereinigten Staaten gekauft. Die Wolle wird aus den für die Wolleinfuhr freigegebenen ERP-Mitteln in Höhe von insgesamt zehn Millionen Dollar bezahlt.

Ab 1. Mai sollen sämtliche Einfuhren in die Doppelzone verzollt werden, sonach auch Importe im ERP-Rahmen und im sonstigen außerordentlichen Regime, was die Kosten deutscher Erzeugnisse naturgemäß beeinflussen wird. Die bisherige Zollfreiheit hatte vielfach eine Kalkulationsverfälschung ermöglicht. Ist.

Deutschland — Zunehmendes Angebot auf dem Textilwarenmarkt. Die Lage auf dem Textilwarenmarkt hat sich in den letzten Monaten von Woche zu Woche grundlegend geändert. Die Produktion und Belieferung hat sich allgemein beträchtlich gebessert. Das Warenangebot hat auf der ganzen Linie und fast in allen Sparten zugenommen, und die Warenlager haben sich mehr und mehr gefüllt. In manchen Erzeugnissen, so z. B. in Herren- und Damenoberbekleidung ist zum Teil bereits ein reichhaltiges Angebot vorhanden, so daß es die einschlägigen Geschäfte kaum aufnehmen können und daher von den Fabriken über Absatzstockungen und Absatzschwierigkeiten geklagt wird. Auch in anderen Artikeln, z. B. an Schirmen, ist ein Ueberangebot vorhanden. Daneben gibt es aber immer noch eine Reihe von Engpässen und Lücken, so vor allem in Trikotagen, Damenstrümpfen, Herrensocken, Strick- und Wirkwaren, vor allem aber in Meterware, Baumwollwaren für Bettzeug usw. Angebote darin fehlen fast noch vollständig. Zum Teil ist jedoch auch auf diesen Gebieten bereits eine gewisse Entspannung zu verzeichnen, da in der letzten Zeit auch darin hin und wieder kleinere Angebote gemacht werden, die jedoch alsbald vergriffen sind. kg

Deutschland — Neue Textilmaschine. Wie alliierte Industriebeamte mitteilen, verspricht die Entwicklung einer neuen Type von Textilmaschinen für die Herstellung von Damen-Perlonstrümpfen eine bedeutende Abhilfe für die in Westdeutschland herrschende Knappheit an Strumpfwaren. Die neue Maschine, die von der Firma Schönemann in Wiesbaden hergestellt wird, kann Perlonstrümpfe doppelt so rasch erzeugen als die bisher in Verwendung stehenden Maschinen, während sie nur ein Zehntel des bisher erforderlichen Raumes benötigt. Man hofft, daß diese neuen Maschinen bis Mai 1950 über 300 000 Paar Strümpfe erzeugen können. Außer den in Westdeutschland arbeitenden Maschinen sollen aus den USA 196 Strumpfwirkmaschinen im Werte von 2 Millionen $ eingeführt werden.

Die neue Maschine benötigt eine Arbeitsfläche von ungefähr 2,8 m². Dieses kleine Format ist für die Industrie von größtem Vorteil, da die Reparaturkosten und die Erzeugungskosten wesentlich geringer sind und diese Maschinen auch in Gebäuden untergebracht werden können, die für schwere Maschinen ungeeignet wären.

Die Firma Schönemann in Wiesbaden beabsichtigt, jährlich 160 Maschinen herzustellen und hofft die ersten 12 Maschinen noch im Laufe des Monats Mai ausliefern zu können. Dr. H. R.

Großbritannien — Eine neue Etagenzwirnmaschine. Die britische Maschinenfabrik Platt Brothers, Oldham (Lancashire) gibt bekannt, daß sie nach zweijähriger Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Seiden- und Kunstseidenindustrie eine Serie neuer Etagenzwirnmaschinen entwickelt hat. Sie erzeugt nunmehr in ihrem Werk in Oldham eine leichte Zwirnmaschine, die verschiedene neue Merkmale aufweist. Ab Juli oder August sollen monatlich serienmäßig fünfzig dieser neuen Maschinen hergestellt werden. Ueber die Preise sind noch keine Einzelheiten bekannt, doch dürften die Maschinen wahrscheinlich billiger sein als die eingeführten Typen.

Die fertiggestellte Versuchsmaschine ist vorteilhaft gebaut, besonders in bezug auf rationelle Arbeitsweise. Die beiden übereinanderliegenden Etagen der Maschine werden durch voneinander unabhängige Motoren angetrieben. Die Maschine kann auf alle Zwirndrehungen zwischen 80 bis 2800 trs. per m eingestellt werden, und sie kann eine Vielfalt von Garnmaterialien verarbeiten, so daß sie für die Herstellung von Web-, Strick- Wirk- und Kreppwaren bzw. Zwirnen verwendet werden kann. Sie ist nach einem Einheitssystem konstruiert; alle Teile sind auswechselbar, und die Anzahl der Spindeln richtet sich nach der benötigten Spindelteilung. Die Maschine kann für die Herstellung von zylindrischen Kreuzspulen, von Kreuzspulen mit konischen Enden und von Randscheibenspulen eingerichtet werden. Das Umstellen ist rasch erledigt.

Eine neue Strumpfmaschine, die den ganzen Arbeitsvorgang durchführt und von britischen Ingenieuren konstruiert wurde, wurde kürzlich erstmalig Vertretern der Regierung in Leicester vorgeführt.

Die Maschine, die von der Clarendon Engineering Company hergestellt wird, ist eine vollautomatische Zwillingsmaschine. Sie kann alle dreißig Minuten ein Paar vollkommen ausgefertigte Strümpfe herstellen und soll die einzige ihrer Art auf der ganzen Welt sein. Dr. H. R.

Italien — Der Geschäftsbericht der SNIA VISCOSA für 1948 enthält wie immer interessante Daten über die Kunstfasernwirtschaft in der Welt und in Italien. Angesichts der rückläufigen Woll- und Baumwollproduktion ist eine Zunahme der Kunstfasernerzeugung zu verzeichnen, welche mit 1 112 000 t, 713 000 t Kunstseide und 399 000 t Zellwolle, bereits an den Höchststand von 1941 (1 282 000 t) nahe herangekommen ist. Der Anteil der Kunstfasern an der Weltproduktion von Spinnstoffen hat 1948 mit 14,19% den bisher höchsten Stand erreicht. Die Weltausfuhr von Kunstseide ist von 42 000 t 1947 auf 62 000 t, jene von Zellwolle von 33 000 t auf 49 000 t gestiegen.

In fast allen Herstellerländern werden zur Zeit die Fabrikationsanlagen modernisiert, um durch Qualitätsverbesserungen in dem erwarteten härteren Konkurrenzkampf bestehen zu können. Neue Anlagen wurden 1948 in Aegypten, Chile, Kuba und Polen in Betrieb genommen, während in Finnland, Indien, China, Peru, Argentinien und Kanada teils Erweiterungen durchgeführt, teils neue Werke geplant werden. Die SNIA VISCOSA sieht darin eine Bedrohung ihrer Absatzmärkte und hofft, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit Westeuropas neue Investitionen unterbinden werde, solange nicht die schon bestehenden Betriebe, die bisher nur teilweise beschäftigt sind, ganz ausgelastet werden. Auch müsse die Erhöhung der Produktion mit einer Ausweitung des Außenhandels parallel laufen.

Die italienische Kunstfasernindustrie im besonderen hatte während des ersten Halbjahres 1948 eine Depression durchzumachen, welche ihren Ausgangspunkt in den bekannten Kreditrestriktionen in der zweiten Hälfte des Jahres 1947 hatte. Im zweiten Semester 1948 belebte sich vom Weltmarkt her der Geschäftsgang, während die Nachfrage auf dem Inlandsmarkt erst in den letzten Monaten 1948 wieder reger wurde. Zum Unterschied von der Weltlage, welche steigende Konsumziffern für Zellwolle verzeichnet, ging der Verbrauch in Italien eher zurück und zeigt erst in allerletzter Zeit eine steigende Tendenz. Aus dieser Situation ist der Erwerb starker Beteiligungen in der italienischen Baumwollindustrie (Cotonificio Olcese und Cotonificio Veneziano) seitens des SNIA VISCOSA-Konzerns zu erklären. Durch die Kontrolle über diese Gesellschaften trachtet man sich eine Absatzbasis für Zellwolle zu sichern.

Ueber die Produktionsmenge gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Jahr	Produktion in Tonnen von Kunstseide	Zellwolle	Zusammen
1941 (Höchststand)	52 850	142 650	195 500
1947	52 311	21 619	73 930
1948	47 700	22 000	69 700

Die Exportpreise zeigten im Berichtszeitraum leicht fallende Tendenz, während anderseits die Produktionskosten wieder zu steigen beginnen. Der Exportaktivsaldo

der italienischen Kunstfaserindustrie wird aber für 1948 dennoch mit rund 120 Millionen $ (1947 105 Millionen $) angegeben.

Als Programm für die Zukunft gibt der Geschäftsbericht die Modernisierung der Anlagen, die Fortführung der technischen Verbesserungen, insbesondere in enger Zusammenarbeit mit dem Courtaulds-Konzern an. 1948 wurde in Varedo eine hochmoderne Kunstseidenfabrik, welche in kontinuierlichem Verfahren arbeitet, in Betrieb genommen.

Hervorgehoben wurden die sozialen Leistungen, zu welchen jedoch das Sinken der Produktivität einer politisch verhetzten Arbeiterschaft im Widerspruch steht.

Von den Konzernunternehmen wird berichtet, daß die CISA VISCOSA einen ähnlichen Geschäftsgang wie die SNIA VISCOSA aufzuweisen hatte. Die durch Kriegsereignisse zerstörten Werke wurden weiter aufgebaut, bzw. die erhalten gebliebenen modernisiert oder erweitert. Die SAICI, welche sich mit der Gewinnung von Zellulose aus Schilfrohr in Torviscosa befaßt, weist eine Produktion von 33 000 t Zellstoff aus. 1949 sollen davon 45 000 t erzeugt werden, und zwar wieder in einer Qualität, welche jener von ausländischer Ware vollkommen gleicht. Die gesellschaftseigene Sodaerzeugung soll Mitte Juli aufgenommen werden.

Aus der vorgelegten Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung geht die ausgezeichnete finanzielle Lage der SNIA VISCOSA hervor, welche bei einem — wiederholt und auch gratis aufgewerteten — Kapital von 8,4 Milliarden Lire Abschreibungen von 1,5 Milliarden Lire vornehmen und noch immer einen Reingewinn von über 1,5 Milliarden Lire ausweisen kann, der eine Dividende von 200 Lire je Aktie (Nennwert 1200 L) erlaubt.

Ein ähnlich günstiges Bild bietet der Abschluß der zweitgrößten italienischen Kunstfasernindustrie, der Fibre Tessili Artificiale, welche ihre Firmenbezeichnung nun wieder in „Chatillon" rückänderte. Diese Gesellschaft hatte einen Reingewinn von 553 Millionen L. und zahlt eine Dividende von 80 Lire pro Aktie zu 200 Lire. Das Gesellschaftskapital wurde gleichzeitig von 1,1 Milliarden auf 5,5 Milliarden durch Erhöhung des Nominalwertes der Aktien hinaufgesetzt. Dr. E. J.

Umsätze der italienischen Seidentrocknungs-Anstalten. Die italienischen Seidentrocknungs-Anstalten zeigen für den Monat März 1949 einen Umsatz von 165 395 kg gegen 206 135 kg im gleichen Monat des Vorjahres. Auf die Anstalt in Mailand entfallen 132 190 kg.

Oesterreich — Fortschritte in der Textilindustrie. Die österreichische Textilindustrie wurde vom Kriegsgeschehen hart getroffen. Regional befand sie sich bei Kriegsende in ganz verschiedenen Lagen. Während die Betriebe in Vorarlberg, Kärnten, Steiermark und Salzburg außer zeitweiligen Stillegungen kaum Schäden zu verzeichnen hatten, waren die Industrien in Wien, Niederösterreich und zum Teil auch in Oberösterreich und Tirol schwer beschädigt. Als Drehscheibe des Aufstieges erwiesen sich anfänglich der englische Wollkredit, die erhöhte Kapazität der Lenzinger Zellwollefabrik und die von der UNRRA gelieferten Materialien. Nimmt man den Produktionsindex von 1937 mit 100 an, so betragen die Sätze für Ende 1947 47,3% und Ende 1948 ungefähr 72%. Im Jahre 1937 betrug die Produktion in der Baumwollindustrie 40 000 t. Sie verfügte über 800 000 Spindeln und 16 000 Webstühle. Heute sind es nur mehr 550 000 Spindeln und 14 000 Webstühle bei gesteigertem Bedarf. Auf dem Sektor der Baumwollverarbeitung ist die Kapazität in einfacher Schicht über 70% ausgenützt, arbeitet jedoch zum Großteil für Export. Bei anhaltender Besserung der Rohstofflage und Einsetzung einer zweiten Schicht könnte der inländische Markt annähernd befriedigt werden. Lediglich in Feinspindeln besteht ein Mangel, doch soll dieser nach Anlaufen einer neuen Feinspinnerei behoben werden. Das neue Werk, das zu den modernsten Europas gehören wird, soll über 30 000 Spindeln und 20 000 Zwirn- und Cordspindeln verfügen.

Auch die Wollspinnerei hat bedeutende Fortschritte gemacht. Das Produktionspotential ist nahezu gleichgeblieben. 89 660 Streichgarnspindeln des Jahres 1937 stehen 81 122 des Jahres 1948 gegenüber, während bei den Kammgarnspindeln sich die Zahl von 89 295 für 1937 sogar auf 101 781 für 1948 erhöhte. Webstühle besaß die Wollweberei im Jahre 1937 3455 gegen 3230 im Jahre 1948. Für die Steigerung der Produktion ist wohl das Beispiel eines niederösterreichisch-burgenländischen Betriebes bezeichnend, dessen frühere Normalproduktion 20 000 bis 25 000 m monatlicher Stofferzeugung betrug und der seine Kapazität auf 40 000 m nach 1945 erhöhte, wobei er außerdem noch neben der früheren Produktion von Grobstoffen und Loden zur Feinstoffproduktion übergegangen ist. Eines der wichtigsten Exportländer ist zurzeit England, das der Wollindustrie Streich- und Kammgarnwaren abnimmt. Dr. H. R.

Spinnerei, Weberei

Rationelle Reparaturwirtschaft im Textilbetrieb

Dort, wo die eigentliche Fertigung zur Tätigkeit der Reparaturwerkstätten wesensfremd ist — also vor allem in der Textilindustrie — wird seitens der Betriebsleitung die Reparaturwerkstatt vielfach als „notwendiges Uebel" betrachtet: Man beanstandet zwar regelmäßig den hohen Kostenaufwand und den hohen Anfall an Verlustzeiten — an Maßnahmen, um zu einer Bestgestaltung zu gelangen, wird jedoch kaum gedacht. Gründe hierfür sind: Zeitmangel besonders bei den leitenden Angestellten — berufliche Ausrichtung der Betriebsleitung fast ausschließlich auf die Belange der textilen Fertigung und schwierige Uebersichtlichkeit des den Werkstätten obliegenden Aufgabengebietes.

Auf Grund praktischer Erfahrungen auf dem Gebiete der Betriebsrationalisierung, sei im folgenden auf die Grundsätze hingewiesen, die es bei einer Bestgestaltung der Reparaturwirtschaft zu beachten gilt:

1. Auch die Werkstätten (Schlosserei, Schreinerei, Schmiede usf.) sind genau so einem Leiter zu unterstellen wie andere Fertigungsabteilungen. Dieser, je nach dem Betriebsumfang, als Ingenieur- oder Meister tätige Leiter, ist verantwortlich für eine rationelle Durchführung der einzeln vorkommenden Reparaturen, für die planmäßige Durchführung von Revisionsarbeiten und für den Zustand der ihm unterstellten Reparaturwerkstätten. Insbesondere muß vom Leiter der Reparaturwerkstätten verlangt werden, daß er bestens mit den Besonderheiten der im Werk vorhandenen Produktionsmaschinen vertraut ist und daß er über alle Schwierigkeiten Bescheid weiß, die sich gerade bei der Verarbeitung textilen Rohstoffes ergeben. Auch ist von vornherein dafür zu sorgen, daß mit Hilfe genauer Arbeitsanweisungen für eine Abgrenzung der Kompetenzen des Werkstättenleiters zu sorgen ist. Häufig ergeben sich in der Praxis gerade hier Schwierigkeiten zwischen Betriebsleitung bzw. Obermeister und dem Werkstättenleiter.